

## **Glockenspiel im Kirchturm von St. Josef bereits 2010 spielbereit Spielglocken sind zur Restaurierung in die Niederlande**

Der Schiffer-Verein Beuel e.V. hat sein Versprechen, das er am Abend des 01. September 2007 gegeben hat, wahr gemacht.

Es ist dieser Abend, als auf den Stufen von St. Josef das Theaterstück „Beueler Geschichte und Geschichten“ vor mehr als 1.200 Gästen über die Bühne geht, das der Schiffer-Verein der Pfarrei zum 125jährigen Jubiläum geschenkt hat.

Ein Raunen geht durch die Menge als Käpt'n Reiner Burgunder in seiner Begrüßungsrede eine Überraschung parat hat. Er kündigt an, dass es sich der Schiffer-Verein als die Nachfahren der Gründungsväter des Kirchenbauvereins zur Aufgabe machen werde, der Pfarrei anlässlich seines 150jährigen Jubiläums im Jahre 2012 die Finanzierung der Restaurierung des Glockenspiels zu sichern.

Spontan spenden an diesem Abend Helmut Kessler, der Heimat- und Geschichtsverein Beuel und der Denkmal und Geschichtsverein insgesamt 6.000,-- Euro.

Mit Aktionen, ganz im Stile des damaligen Pastors Adam Bodewig, hat sich der Schiffer-Verein daran gemacht, die notwendigen Finanzen zu beschaffen. Auf dem Nikolausmarkt hat eine Tombola zugunsten der Restaurierung stattgefunden und auch die Bäckerei Schlösser hat ein „Glockenbrot“ kreiert.

„Köttbriefe“ an Privatpersonen, namhafte Unternehmen und an Geldinstitute sind weitere Aktionen gewesen.

So verhallt der Appell an die „Beueler Seele“ nicht ungehört, denn schon Ende 2008 ist ein so namhafter Betrag eingegangen, dass die Finanzierung des wichtigsten Gewerkes, die Restaurierung der Glocken und der Spieltechnik, gesichert ist.

Dank der Unterstützung von Heinz-Werner Piert werden die Spenden über das Konto 329 300 00 bei der Sparkasse Köln/Bonn (BLZ 370 501 98) des St. Josef Vereins unter Angabe des Verwendungszwecks „Glockenspiel“ abgewickelt. Die Einzahler erhalten eine steuerbegünstigende Spendenquittung.

Entschieden mit dazu beigetragen hat das Generalvikariat des Erzbistums Köln. Der Erzdiözesanbaumeister hat zu den geprüften Kosten für dieses Gewerk die Durchführungsgenehmigung erteilt.

In enger Kooperation zwischen Kirchenvorstand und Schiffer-Verein sind zahlreiche Arbeitsschritte notwendig gewesen, die nach eingehenden Beratungen im Kirchenvorstand zu dieser Genehmigung geführt haben.

So haben zahlreiche vertrauensvolle Gespräche zwischen Dechant Dr. Wilfried Evertz, Robert Holzhäuser vom Kirchen- vorstand, Dr. Martin Seidler von Generalvikariat sowie Reiner Burgunder und Claus Werner Müller vom Schiffer-Verein stattgefunden.

Viele Turmbesteigungen mit Firmen, Orgelbauern und Glockenspielfachleuten sind notwendig gewesen.

Vom 25. bis zum 27. Mai 2009 wird die niederländische Firma Königliche Eijsbouts aus Asten die 55 Spielglocken zur Restaurierung in die Niederlande holen. Im Kirchturm von St. Josef werden dann die weiteren notwendigen Arbeiten, wie Restaurierung des Spieltisches, die gesamte Elektrik, Maler- und Anstreicherarbeiten sowie viele andere kleinere Gewerke durchgeführt.

Das Carillon zählt mit seinen 62 Klangträgern – 7 Läute- und 55 Spielglocken – zu den fünf größten in Europa und ist mit seinen Spielmöglichkeiten ein einmaliges technisches Denkmal.

Diese Einmaligkeit liegt darin, dass es sowohl manuell auf einer Tastatur, dem Stockenklavier, aber auch auf einem Keyboard in einem eigens im Turm eingerichteten Spielzimmer spielbar ist. Dazu kommt als dritte Variante die elektronische Spielbarkeit.

Mit seiner Technik könnten alle Musikarten interpretiert werden.  
Eine Übungstastatur ermöglicht es den Carilloneuren, ihre Spieltechnik zu verfeinern.

1962 hörten die Beueler erstmals das Glockenspiel. Pastor Adam Bodewig hatte das Geld beschafft und namhafte Künstler engagiert, die stolz gewesen sind, am Spieltisch dieses großen Carillons Platz nehmen zu dürfen. So soll Pastor Bodewig mittags und abends unter anderem „Üb' immer Treu und Redlichkeit“ zur Erbauung der Beueler, aber auch der damaligen Adenauer-Regierung über den Rhein hinweg spielen gelassen haben. Seit 1976 fristet dieses Glockenspiel einen „Dornröschenschlaf“ und spätestens seit 1986 ist es nicht mehr spielbar.

Wie schön wird es sein, wenn ab dem nächsten Jahr neben geistlichen Werken der Musikkultur auch Beethovens „Freude schöner Götterfunke“ zum Beethovenfest oder „In Beuel fladdere de Botze“ zur Weiberfastnachtszeit über den Dächern von Beuel erklingt.